

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließt des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Selsenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 119.

Dienstag, den 27. Mai

1913.

Gemeindeeinkommensteuer für 1913 betr.

Am 31. Mai d. J. ist der 2. Termin Gemeindeeinkommensteuer auf das Jahr 1913 fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Bezahlung derselben eine vierwöchige Frist nachgelassen ist und daß hiernach gegen säumige Steuerzahler das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gleichzeitig wird letztmalig an die sofortige Bezahlung des 1. Termins der obengenannten Steuer erinnert mit dem Hinweis, daß nunmehr mit dem Einziehungsverfahren begonnen werden muß.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Mai 1913.

Die Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Regenschwere, trübe Wolken bedeckten am Sonntagabend seit der frühesten Morgenstunde den Himmel über der Reichshauptstadt. Schon schien es, als sollte der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars zu ihrem Ehrentage kein „Hohenzollernwetter“ beschieden sein; aber der Himmel hatte ein Einsehen mit dem Lieblich der Berliner — und nicht nur der Berliner allein, sondern des ganzen deutschen Volkes — und hellte sich kurz nach Mittag auf. Während der Trauungsfeierlichkeiten herrschte jedenfalls ein Wetter, wie man es sich besser nicht wünschen kann.

Pünktlich, wie festgesetzt, erfolgte um halb 5 Uhr die Standesamtliche und um 5 Uhr die kirchliche Trauung in der Schloßkapelle. Ein eigenartiger Zufall hat es gefügt, daß die Kapelle just am selben Tage auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Kapelle war reich mit Blumen geschmückt und Tische und Bänke waren aus ihr entfernt. Als der Brautzug sich der Kapelle nahte, erscholl feierlicher Orgelklang. Am Eingang der Kapelle wurde das hohe Brautpaar von Oberhofprediger D. Dryander und der Hof- und Domgeistlichkeit empfangen und von D. Dryander nach dem Altar geleitet. Hinter dem Brautpaar bildeten der Kaiser, die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, das englische Königspaar, der Kaiser von Rußland einen Halbkreis u. die übrigen souveränen Gäste stellten sich rechts und links vom Altar auf. Nunmehr vollzog Oberhofprediger D. Dryander die kirchliche Trauung, die in der im prächtigen Königshause üblichen Weise vor sich ging.

Unmittelbar nach stattgehabter Trauung gab die Leibbatterie des 1. Gardefeldartillerieregiments, welche im Lustgarten aufgestellt genommen hatte, 36 Kanonenschüsse ab und verkündete somit den Tausenden vor dem Schloß Harrenoden den Abschluß des Festes.

Sobald begann die Gratulationscour, die bis zum Beginn der Zeremonientafel um 7 Uhr dauerte. Bei der Tafel saß das neuvermählte Paar zwischen den Brauteltern. Nach der Suppe brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf das neuvermählte Paar aus:

Meine liebe Tochter! Am heutigen Tage, an dem du unser Haus verläßt, danke ich dir von ganzem Herzen für die Freude, die du mir und deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit strahlenden Sonnenlichtes, das du meinem Hause gewesen bist. Du hast deine Hand und dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstenhause, aus einem alten deutschen Geschlecht gereicht. Solange die deutsche Sprache erklingen wird und soweit sie erklingen wird, wird sie erzählen von Welfen und Hohenzollern, wie so markante Rollen in der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gespielt haben. Es ist dir wie wenigen beschieden gewesen, der Neigung deines Herzens frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den du erwählt hattest.

Mein lieber Sohn! Ich vertraue dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu dir das vollste Vertrauen, daß du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein nun in dein Haus einziehen wird. Mögest du nach den bewährten Vorbildern deiner Ahnen deinen Hausstand führen in echter alter Einfachheit und auf Gott den Herrn bauen, und, wie es in eurem Wahlspruch heißt, alles aus seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse, Bereit, Schweres zu tragen und die schönen Tage des Glückes und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen. Vor allen Dingen aber, trotz eurer Jugend, wird es wohl bald euch beschieden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönste, euer ganzes Leben erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen eure Herzen erwärmen. Möget ihr beide, und du vor allem, meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein. Ich bitte euch beide zu dem Herzog und der Herzogin von Cumberland von ganzem Herzen, unser Kind gnädigst in euren Schutz nehmen zu wollen und in eure Liebe einzuschließen. Alles übrige

fasse ich in den Wunsch zusammen: Gott segne euch auf eurem Lebenspfad, den ihr heut gemeinsam antretet. Das Brautpaar hurra, hurra, hurra!

Nach beendeter Tafel fand im Weißen Saale der historische Fackeltanz statt. Nach dem Fackeltanz wurden die Neuvermählten von Pagen mit Fackeln in ihre Gemächer geleitet, wo die Abnahme der Prinzessinnen-Krone erfolgte. Die Oberhofmeisterin der hohen Braut nahm darauf die Verteilung des Strumpfbandes vor, worauf der Kaiser den Hof entließ. Damit hatten die Hochzeitsfeierlichkeiten ihr Ende erreicht. Die Neuvermählten waren bereits um 7 Uhr nach Schloß Hubertusstock abgereist, wo sie die Hüttenwochen verbringen werden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser an Cosima Wagner. Am Freitag ist bei Frau Dr. Cosima Wagner anlässlich des hundertsten Geburtstages Richard Wagners von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm eingelaufen: „Den heutigen hundertjährigen Geburtstag Richard Wagners will ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, gnädigste Frau, ein Zeichen meines Gedankens zu senden. In der ganzen Nation wird der heutige, für die deutsche Kunst und deutsche Kultur so bedeutungsvolle Tag gefeiert, und dankbaren Herzens wandern auch meine Gedanken nach dem stillen Bayreuth, wo der vor hundert Jahren Geborene vom Kampfe seines Lebens ruht, der Stätte, von welcher die Größe und der Ruhm seines unsterblichen Schaffens u. Wirkens in alle Welt getragen wurde, zum Heile und zum Segen deutscher Kunst. Ich habe in meinem Opernhause am heutigen Tage mein Lieblingswerk „Die Meisterfinger“ für die Schüler der Berliner Gymnasien aufführen lassen, um auf die heranwachsende Generation erzieherisch im Geiste Richard Wagners einzuwirken. Ferner fand eine Gedächtnisfeier in meinem Schauspielhause statt, wo feinerzeit „Der fliegende Holländer“ zum ersten Male gegeben wurde. Wilhelm I. R.“

Abreise des Zaren. Kaiser Nikolaus von Rußland ist am vergangenen Sonntagabend 10 Uhr 32 Minuten programmgemäß vom Anhalter Bahnhof zu Berlin abgereist. Die Abperrungen wurden in viel milderer Weise gehandhabt als beim Einzug des Zaren in Berlin. Der Kaiser und der Zar unterhielten sich auf dem Bahnsteig noch längere Zeit sehr ausgeräumt. Beide Herrscher umarmten sich und küßten sich wiederholt auf die Wangen, worauf der Zar den Hofzug bestieg. Der Kaiser trat an das geöffnete Fenster, an dem der Zar stand, und reichte ihm nochmals zum Abschied die Hand. Auch nachdem der Zug die Halle verlassen hatte, zog der Kaiser noch eine Zeit lang seine Umgebung ins Gespräch.

Die silberne Hochzeit des Prinzen Heinrich. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand am Sonntagabend morgen im Kaiserhof in Berlin Familienfrühstückstafel statt, an welcher außer dem Prinzen, der Prinzessin und den Prinzensohnen Waldemar und Sigismund, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen teilnahmen. Die Kaiserin war kurz vor 11 Uhr erschienen. Es folgten im Laufe des Vormittags zur Gratulation Großherzogin Luise von Baden, der Herzogregent von Braunschweig nebst Gemahlin, der Fürst von Hohenzollern, Prinzessin Auguste Wilhelm von Preußen, der Herzog von Cumberland und Gemahlin und Prinzessin Olga von Cumberland, Prinz Max von Baden und Gemahlin und der Großherzog von Baden mit Gemahlin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie Fürst zu Solms. Um zwölf Uhr erschien die Kronprinzessin, traf jedoch das Brautpaar, das bereits nach Charlottenburg zu der Krönung, wo sie vor fünfundsiebzig Jahren getraut wurden, gefahren war, nicht mehr an. Die Kronprinzessin gab

einen prächtigen Blumenstrauß ab. Später vereinigten sich die prinziplichen Herrschaften mit ihren Gästen zu einem Diner.

Ein Prozeß Wetterl's. Vor dem Schöffengericht in Colmar (Elsas) stand am vergangenen Sonntagabend die Belästigungsklage des Abgeordneten Wetterl's gegen den Chefredakteur der „Straßburger Post“, Hahn Müller, zur Verhandlung. Der Beklagte soll Wetterl's nach seinen Beitragsreisen in Artikeln durch den Vorwurf der Feigheit öffentlich beleidigt haben. Nach mehrstündiger Verhandlung erging das Urteil, daß der Angeklagte zu zwanzig Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt werde. In der Begründung wurde gejagt, daß der Vorwurf der Feigheit gerade für den Kläger äußerst schwer war, und daß der Wahrheitsbeweis dafür nicht erbracht werden konnte, wieweil nach Ansicht des Gerichts die Vorträge des Klägers durchaus unangebracht waren. Als mildernder Umstand in weitestem Sinne kam in Betracht, daß der Angeklagte in seiner Erregung, von der alle Deutschen ergriffen waren, sich im Ausbruch vergriffen habe, sodas eine Geldstrafe als ausreichende Sühne zu betrachten war.

Frankreich.

Versöhnung zwischen Clemenceau und Poincaré. Ein Besuch, welchen Clemenceau am Freitag dem Präsidenten der Republik auf dessen Einladung abstattete, wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen. Man weist darauf hin, daß diese Begegnung um so bemerkenswerter sei, als infolge der Versailler Wahl die Beziehungen zwischen Clemenceau und dem Präsidenten Poincaré ziemlich gespannt waren. „Figaro“ schreibt: Die Unterredung der beiden Staatsmänner, die über eine halbe Stunde dauerte, war überaus herzlich. Was auch immer die Kämpfe im Januar erinnern, glauben oder wünschen mögen, kein Zeuge hat dieser Unterredung beigewohnt, aber die Lage ist klar, und die Sorge des Landes wird im Offizier zu lebhafter Mitgeföhlt, als daß wir nicht mitteilen könnten, daß der Präsident der Republik Herrn Clemenceau für die machtvolle Unterstützung gedankt hat, welche dieser unermüdet dem Gesez über die dreijährige Dienstzeit, diesem Hauptprogramm des Ministeriums, hat angedeihen lassen. Clemenceau ist in der Tat in dieser Frage einer der wichtigsten Stützen des Kabinetts. Man könnte nur schwer das gleiche von Herrn Caillaux behaupten.

England.

Die Friedensarbeit in London. Am Sonntagabend nachmittag hatten die türkischen Delegierten mit den griechischen Friedensunterhändlern eine lange Konferenz. Zwischen diesen beiden Gruppen bestehen die Hauptschwierigkeiten, die sich der Unterzeichnung des Friedensvertrages entgegenstellen. Die Griechen, die die vor 1887 bestehenden Konventionen wieder in Kraft gesetzt sehen möchten, gaben neuerdings die Erklärung ab, daß sie den Friedensvertrag nicht unterzeichnen könnten, wenn nicht in den Paragraphen 3 und 5 des Vorfriedensvertrages die Worte „und die alliierten Souveräne“ gestrichen werden. Die übrigen Delegierten sind weniger unachgiebig. Sie wollen ihre Reserve nur in einem Nachtrage festgestellt sehen; einige sind sogar geneigt, die Worte „und die alliierten Souveräne“ als wünschenswert zu bezeichnen. In politischen Kreisen betrachtet man hier diesen Kampf um Worte als sehr überflüssig; aber er ist bezeichnend und zeigt zwei Gruppen, die sich jetzt gebildet haben, nämlich Bulgaren und die Türkei einerseits und Serbien und Griechenland andererseits. Diese Tatsache ruft hier einige Beunruhigung hervor, da, falls die Balkanstaaten unter sich einen Krieg beginnen, es leicht möglich ist, daß die Kriegspartei in Wien die Oberhand gewinnt. Es wird dafür eingetreten, daß die Mächte jetzt eingreifen müßten, um einen Bruch unter den Alliierten, der nahezu unvermeidlich erscheint, zu verhindern. Eine Vermittelung der Mächte würde aber nur dann möglich sein, wenn Rußland erklären würde, daß es

das Schiedsrichteram, welches ihm nach dem Allianzvertrage der Balkanstaaten zusteht, nicht annehmen könne. Russland wird, so heißt es, dieses Amt auch nur dann annehmen können, wenn die Alliierten erklären, daß sie die Entscheidungen Russlands als bindend ansehen und die Balkanallianz aufrecht erhalten wollen.

Vertilge und sächsische Nachrichten.

Eibenrod, 26. Mai. Der Geburtstag unseres Königs, der in diesem Jahre auf einen wunderschönen Maifreitag fiel, stand auch hier fast ganz unter dem Zeichen der Jahrhundertfeier. Aus allen Guldigungsreden für unseren geliebten Landesvater, aus allen Darbietungen tönten Nachklänge aus dem Befreiungsjahre 1813. Die Schulfeste am Sonnabendabend im Saale des „Deutschen Hauses“ aber war noch ganz speziell verbunden mit einer Gedenkfeier für Theodor Körner. Nach einer unserem Könige geltenden Guldigungsrede, die vom Herrn Lehrer Rose gehalten wurde und nach dem Allgemeingefang „Den König segne Gott“, wurden 7 lebende Bilder vorgeführt, die den populärsten Freiheitskämpfer und Dichter Theodor Körner zum Mittelpunkt hatten und zu denen Herr Lehrer Rose wiederum die Geleitworte sprach. Das erste Bild zeigte uns hübsch symbolisiert „Veier und Schwert“, das zweite Körners Ausruf „Frisch auf, mein Boll“, das dritte „die Einsegnung der Kriegstreiwillingen in der Kirche zu Rogau“, das vierte „Lützows wilde verwegene Jagd am Lagerfeuer“, das fünfte „Körners Verwundung“, das sechste „Körner und sein Schwertlieb“ und das siebente „Körner auf der Totenbahn“. Mit dem Gesänge „Ich hab mich ergeben“, schloß nach etwa einstündiger Dauer die Schulfeste. Der Sonntag begann, wie üblich, mit dem Beiden durch das Stadtmusikkorps und nachmittags fand im oberen Saale des Hotel Rathaus ein Festessen statt, an dem 25 Herren teilnahmen. Nach dem zweiten Gange erhob sich Herr Forstmeister Spindler-Carlshof zur Festrede, in der er etwa sagte: „Es gebe im Leben Momente, die bedeutungsvoll hervorstechen aus dem Alltags. Dazu gehören auch der Geburtstag unseres Landesherren. Die weißgrünen Flaggen und die Feiern, die überall am Königsgeburtstag begangen wurden, gaben Kunde von dem vereinigenden Band, das Volk und Landesherren zusammenschließt und in altgeübter Sachentreue schlugen unserm König zur Stunde die Herzen wieder aufs lebhafteste entgegen. Setzen habe ein Herrscher eine so hingebende Liebe und vollstänige Hingabe seitens seines Volkes sich erworben, wie unser König Friedrich August. Vor 100 Jahren möge es in unserem Sachsenlande wohl nicht so gewesen, als unseres Königs hager Ahn vorläufig noch zu Napoleon hielt. Wohl möchten auch damals die Herzen der Sachsen für den König geschlagen haben, aber die Verhältnisse damals hätten doch eine Klüftung geschaffen zwischen Fürst und Volk, wenn auch wohl nicht ganz mit Recht; hätte es doch damals Fälle zu beachten gegeben, die noch jetzt manchem schwer verständlich erschienen. Aber wer sich hineincasteln könne in die damalige Situation, werde sie auch entschuldigen können. Ganz anders ständen wir indessen heute da. Wir müßten zurückgehen auf den Lauf der Weltgeschichte, wenn wir begreifen wollten wie gesichert wir heute da ständen. Das Glück des Volkes beruhe auf seine sichere Machtstellung und die Basis dieser Machtstellung sei gegeben worden in der Zeit von 1806-1813. Die damals im Volke herrschende Opferfreudigkeit habe den Gedanken an eine Einheit entstehen lassen, der dann endlich 1870 zur vollen Entfaltung gekommen sei. Unser König sei dem Gedanken der Reichseinheit voll und ganz ergeben und bei allen gegebenen Anlässen habe König Friedrich August sich in dem Sinne geäußert, und neben den vielen guten Eigenschaften, wie unseres Königs sprichwörtlich gewordenen Zeitlichkeit usw., rechne man ihm vor allem seine Stellungnahme zum Deutschtum und seine politische Stellung zum Reiche hoch an. Das möge dankbar anerkannt werden und man möge sich den König als Vorbild dienen lassen für Reichstreue und Vaterlandsliebe. Das könnten wir aber nur, wenn wir allen kleinlichen Parteilichkeiten hintersetzten. Wir seien jetzt daran, durch eine neue Wehrvorlage im wahrsten Sinne: Sineisen aus die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Möge sie in großzügiger Weise bewilligt werden, möchten wir immer eintreten für deutsche Sitten, deutsche Macht und Freiheit wie unser König Friedrich August es tue. In diesem Sinne bitte er die Festfeiernehmer einzustimmen in den Ruf Seine Majestät König Friedrich August lebe hoch. Stehend wurde darauf der erste Vers des Liedes „Den König segne Gott“ gesungen. Im weiteren Verlaufe des Festessens schlug Herr Stadtrat Maennel vor, dem Könige ein Guldigungstelegramm zu senden, was auch geschah. — Abends feierten die beiden hiesigen Militärvereine den Geburtstag unseres Königs durch dem Tage angepaßte Veranstaltungen. Der königl. Sächs. Militärverein Eibenrod hatte eine öffentliche Königsgeburtstagsfeier im Saale des deutschen Hauses veranstaltet. Die Festansprache hielt hier, nachdem Herr Prokurist Schöning einen wirkungsvollen Prolog gesprochen, Herr Pfarrer Starke. Auch hier griff der Herr Redner auf die Zeit vor 100 Jahren zurück und ließ seine Rede ausklingen in ein Hoch auf unseren König. Nach einem folgenden Musikstück nahm Herr Oberforstmeister-Assistent Ott dann die Auszeichnung von 15 Jubilaren des Vereins vor, die Diplom und Denkmünze erhielten. Es waren dies die Herren Emil Anger, Wilhelm Göb, Hermann Grouner, Bernhard Pitz, Louis Beckmann-Bochwa, Ernst Schürer, Guido Böhlig, Richard Wimmer, Karl Siegel, Ludwig Unger, Hermann Walther, Gustav Flach, Otto Heymann, Ernst Hüster, Louis Schmidt. Ein hübsches Volksstück, betitelt „Für König und Vaterland“, gab der Feier ein echt patriotisches Gepräge. — Der A. S. Militärverein „Germania“ hatte sein Stiftungsfest mit der Geburts-

tagsfeier des Königs zusammengelegt und feierte das Doppelfest im Saale des Feldschlösschens bei Konzert und Theater. Herr Strobel begrüßte hier im Namen des Vereins in kurzer Ansprache die Erschienenen und brachte auf den König und Protektor der Militärvereine ein dreifaches Hurra aus. Ein lebendes Bild, darstellend die Guldigung des Königs, begleitete Herr Bäckermeister Albert mit einem Prologe. 2 Theaterstücke „Soldatenliebe im Schilderhaus“ und „Leutnant Friedrich“ amüsierten die Zuschauer köstlich. Ein Ball beschloß dies gut verlaufene Fest.

Eibenrod, 26. Mai. Der überaus starke Besuch des Gottesdienstes am vorletzten Sonntag, wobei hunderte sich mit einem Stehplätzchen bescheidenster Art begnügen mußten, zeigte wie überaus beliebt der seine Abschiedspredigt haltende Herr Pastor Rudolph bei seinen Gemeindegliedern war. Als derselbe mit seiner Familie heute Morgen 6.47 die Stätte seiner 18jährigen Tätigkeit für immer verließ, gestaltete sich der Abschied am oberen Bahnhof geradezu zu einer Demonstration, indem Hunderte seiner Gemeinde dem allgeliebten Seelsorger noch einmal Lebewohl sagten, ihm noch einmal die Hand drückten wollten. Wenige Augen blieben tränenleer, viele brachten ihm noch einen letzten Blumenstrauß und eine große Anzahl begleiteten ihn noch bis zum unteren Bahnhof. Möge er auch in seinem neuen Wirkungskreis dieselbe Liebe und Anhänglichkeit für seine selbstlose und aufopferungsvolle Tätigkeit finden.

Reidhardtsthal, 26. Mai. Seine Majestät der König haben dem Herrn Fabrikbesitzer und Gemeindevorstand Greifenhagen hier das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Schönheide, 26. Mai. In rascher Folge reißt sich Jahr an Jahr, und wieder einmal geleiteten treue Wünsche des sächsischen Volkes den König in ein neues Lebensjahr. Die Liebe zum Landesvater gelangte in unserm Ort wie auch in Schönheiderhammer äußerlich dadurch zum Ausdruck, daß die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude Flaggenstaud angelegt hatten. In den Schulen beider Orte fanden Festakte statt, die die Bedeutung des Tages würdige Ansprachen brachten. Wie seit einer Reihe von Jahren huldigten auch diesmal die beiden Gemeinden und die Vereine dem geliebten Könige. Der Gemeinderat zu Schönheiderhammer veranstaltete am Sonnabendabend im Saale des Hotel Carlshof unter Mitwirkung der sämtlichen Ortsvereine einen öffentlichen patriotischen Kommerz, der aufs Neue bewies, welche kameradschaftliche Geist unter den Mitgliedern des Militärvereins herrscht und wie tief in den Herzen der alten gebienten Soldaten und unserer Einwohnerschaft das nationale Empfinden wurzelt. Der Saal hatte mit den Vereinsflaggen und dem herrlichen Pflanzengrün, aus dem die Bäume des Königs grünte, festlichen Schmuck erhalten. Zahlreich war die Einwohnerschaft zu dem Kommerz erschienen, der in allen seinen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. In Schönheide fanden im Hotel zur Post und im Hotel zum Schwan am Sonnabendabend Festessen statt, die sehr gut besucht und von echt patriotischem Geist getragen waren. Eine Feier im größeren Stile veranstaltete die Gemeinde Schönheide aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in Verbindung mit dem 25 jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers am gestrigen Sonntag. Eingeleitet wurde der Tag, der für die ganze Gemeinde ein wichtiger Festtag war, früh durch Betruf, nachdem am Abend vorher Zapfenstreich durch die Straßen des Ortes erklingen war. Vormittags fand unter dem Kommando des Hrn. Branddirektors Baumeister Berger gemeinschaftliche Kirchenparade sämtlicher Vereine von Schönheide, Schönheiderhammer und Neuhöhe statt. Nicht weniger als elf Fahnen schmückten den Altarplatz der Kirche, die bis auf den letzten Nagel gefüllt war. Nach dem Gottesdienst fand eine Paradeaufstellung der Vereine vor dem Rathaus statt. Herr Gemeindevorstand Winger hielt vom Balkon des Rathauses eine feierliche Ansprache an die Vereine und die zahlreich versammelte Einwohnerschaft. Die Rede klang in einem dreifachen Hoch auf den König aus, welches von der Menge begeistert aufgenommen wurde. Darauf wurde als allgemeiner Gesang das Lied „Den König segne Gott“ gesungen. Ein Ehrentag im wahrhaften Sinne des Wortes war dieser Tag auch für die Veteranen der Gemeinde. In einem Festakt, der im Rathaussaale stattfand, stattete die Gemeinde den Veteranen den Dank ab für das, was sie dem Vaterland vor nunmehr fast 43 Jahren auf den blutgetränkten Gefilden Frankreichs geleistet haben, und um zugleich der jüngeren Generation zu zeigen, wie man in dankbarer Erinnerung der Helden aus den Jahren 1870/71 gedenkt. Die eigentliche Feier für das Kaiserjubiläum begann am Nachmittag mit dem allgemeinen Festzug der Vereine nach dem Bismarckhain, auf welchem das Fest abgehalten wurde. Der Festzug, der wieder vom Branddirektor Berger kommandiert wurde, machte einen äußerst imposanten Eindruck. Das Fest auf dem Bismarckhain wurde eröffnet mit dem allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles usw.“ Hierauf folgte die Begrüßungsansprache. Im Mittelpunkt des Festes stand die von Hrn. Pfarrer Wolf gehaltene Festrede, der der allgemeine Gesang: „Heil Dir im Siegertranz“ folgte. Umrahmt war die Festfeier mit Gesangsvoorträgen und turnerischen Vorführungen. Außerdem gelangte formvollendet die dramatische Dichtung von Fr. v. Schiller „Wallensteins Lager“ vor der Stadt Pilsen in Böhmen zur Aufführung, auch wurden noch verschiedene Ueberraschungen geboten. Das Fest nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf und wird den Gemeindegliedern und vor allen den Veteranen, die einst ihr Leben eingesetzt hatten für König und Vaterland und die i. H. geholfen haben, den Bau — das geeinte Deutsche Reich, unser geliebtes deutsches Vaterland — auszuführen, unvergesslich bleiben. Ein Festball im Hotel Schwan, der sehr zahlreich besucht war und einen echt harmonischen Verlauf nahm, bildete den Schluß der wohl gelungenen Doppelfeier.

Carlshof, 26. Mai. Der Geburtstag unseres geliebten Landesvaters, der in diesem Jahre auf den Sonntag fiel, wurde nach einer Verordnung des Kultusministeriums am Sonnabend zuvor durch einen Festakt gefeiert. Am genannten Tage vormittags 9 Uhr versammelten sich im 1. Klassenzimmer die beiden oberen Schulklassen mit ihren Herren Lehrern, sowie einige Herren vom Schulvorstande, um die Wiederkehr des Tages festlich zu begehen. Nach dem Gesänge: „Vater, kröne du mit Segen unsern König und sein Haus“, hielt Herr Lehrer Pech-

stein die Festansprache. Ausgehend von der wichtigen Bedeutung des vaterländischen Jubel- und Festtages, führte Redner aus, daß Sachsen und ganz Deutschlands jetzige große Blütezeit neben unserem allverehrten König Friedrich August, den anderen deutschen Fürsten und dem in der ganzen Welt hochgeachteten Kaiser Wilhelm II. auch noch anderen großen Männern zu danken sei. Vor 100 Jahren, als der Korske Napoleon seine eiserne Zwingherrschaft über die deutsche Gasse ausdehnte, da waren es neben Schill, Stein, Scharnhorst und Blücher, vor allem auch die Freiheitsdichter, die das deutsche Volksbewußtsein erweckten und eine neue Zeit herausbrachten. Einer aber von den Freiheitsdichtern, der seine glühendste Liebe zum Vaterlande nicht nur in Wort und Tat umsetzte, sondern auch noch für die Befreiung Deutschlands sein Leben opferte, das war der Dresdener Sohn Theodor Ernst Körner. Mit fesselnden Worten ließ Redner nun das Leben und Wirken dieses großen Helden an unserem deutschen Auge vorüberziehen. Die lehrreichen und interessantesten Ausführungen wurden an geeigneten Stellen durch Deklamationen Körnerscher Gedichte ergänzt und mit dem Gesänge des Körnerschen Liedes „Lützows wilde Jagd“ beendet. So wollen auch wir, schloß Redner, in dieser Feststunde zur Feier von Königs Geburtstag geloben, wie unser großer Landesmann Theodor Körner nicht nur Amt und Würden, nicht nur Geld und Gut, sondern auch, wenn es gilt, unser Leben fröhlich einzusetzen für unser großes, herrliches und schönes deutsches Vaterland. Mit dem allgemeinen Gesänge der Nationalhymne erreichte die schlichte, aber würdige Feier ihr Ende. Für die übrigen Klassen war der Tag schulfrei.

Sofa, 23. Mai. Se. Majestät König Friedrich August hat Herrn Gussbesitzer Gustav Schneider in Anerkennung seiner Verdienste um die Landwirtschaft und den Staat das Albrechtskreuz und Herrn Wirtschaftsbesitzer und Materialwarenhändler Heinrich Frölich für seine ein Menschenalter hindurch im Dienste der allgemeinen örtlichen Interessen geleistete treue Mitarbeit das Ehrenkreuz verliehen. Die Auszeichnungen wurden den Herren gestern im hiesigen Gemeindeamt durch Hrn. Amtshauptmann Dr. Wimmer und im Beisein des Hrn. Gemeindevorstands Liebold unter anerkennenden Worten überreicht. — Zu der Hrn. Schneider gewordenen Auszeichnung sei besonders hervorgehoben, daß er über eine mit Rücksicht auf unsere Höhenlage besonders musteraltig zu nennende Wirtschaft verfügt, 21 Jahre dem Gemeinderat und der Einschätzungskommission für die Staatssteuern angehört, seit 1898 Vertrauensmann für die Vorkonferenzen zu den Staatssteuern, seit 1900 landwirtschaftlicher Vertrauensmann, seit 16 Jahren Mitglied des Schulvorstandes, seit 14 Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes, über 20 Jahre Ausschußmitglied im Militärverein und seit Jahren Kassierer im landwirtschaftlichen Verein und Mitglied der staatlichen Viehschlagungsabteilungskommission ist und außerdem noch andere Ehrenämter bekleidet.

Sofa, 23. Mai. In der am Mittwoch im „Grünen Tal“ abgehaltenen Sitzung des Erzgebirgswirtschaftlichen Vereins wurde dem landwirtschaftlichen Verein zu seinem 50 jährigen Jubiläum ein Ehrengeschenk bewilligt. Sodann beschloß man, eine am sogenannten Dürberge defekt gewordene Holzbank durch eine eiserne zu ersetzen und künftig von der Aufstellung hölzerner Bänke ganz abzusehen.

Grimma, 23. Mai. Eine öffentliche Warnung an die Arbeiterschaft erläßt die Amtshauptmannschaft. Seit dem verlorenen Streik in der hiesigen Handschuhfabrik sind nämlich vielfache Verletzungen und tätliche Mißhandlungen arbeitswilliger und neuangestellter Arbeiter der Firma vorgekommen. So wurde dieser Tage ein Arbeiter so geschlagen und mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Amtshauptmannschaft warnt vor solchen Ausschreitungen mit dem Hinzufügen, daß die arbeitswilligen Arbeiter den vollen Schutz der Behörden fänden.

Zwickau, 24. Mai. Gestern nachmittags 4 Uhr stürzte beim Fensterputzen aus einem Fenster des dritten Stockwerkes eines Hauses an der Porzellanstraße die 74 Jahre alte Frau des Schneidermeisters Wächler herab auf die Straße. Sie erlitt einen Schädelbruch und wurde von der Polizei tot aufgehoben. — Wie persönliche Äußerungen zu diesem traurigen Vorfall lauten, ist auch ein Selbstmord der alten Frau nicht ausgeschlossen, und zwar infolge ehelicher Zwistigkeiten.

Schneeberg, 25. Mai. Nach den aus allen Teilen des Vogtlandes und Erzgebirges eingegangenen Anmeldungen zu urteilen, wird der am Sonntag, den 1. Juni auf Veranlassung des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes, Kreis Plauen-Zwickau, stattfindende, Zweite deutsche völkische Jugendtag des D. G. V. eine gewaltige Kundgebung der jungen Kaufmannschaft darstellen. Man rechnet hier damit, daß im Anschluß an die Festpredigt des Herrn Pastors Helm-Schneeberg am Kriegergeburtstag auf dem Marktplatz, das alte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ tausendstimmig erkallt. Der Hauptredner des Tages, Herr Oskar Thomas-Berlin, der übrigens bei den letzten Reichstagswahlen in einem Berliner Wahlkreis für die nationale Sache kandidierte, wird unter freiem Himmel über: „Jungdeutschlands völkische Hochziele“ sprechen. Herr Thomas gilt als einer der besten Volksredner der Gegenwart. Wie wir hören, wird diese Tagung des D. G. V. auch von den Leitern anderer Vereine, die die Pflege der nationalen Jugend und die Stärkung des Volksbewußtseins auf ihre Fahne geschrieben haben, zahlreich besucht werden.

Eingefandt.

Am gestrigen Tage hat Herr Pastor Rudolph unser Stadt verlassen, um nach seinem neuen Wirkungskreise überzusiedeln. In reichgelegener, 18jähriger Tätigkeit, mit seltener Treue und Hingabe hat Herr Pastor Rudolph seines Amtes gewaltet. Wer je seinen geistvollen, die Herzen palpierenden Predigten lauschen durfte, der wird seinen Fortgang, der ein schwerer Verlust für alle kirchlich gesinnten Kreise ist, aufrichtig bedauern müsse. Ein solches „Gute Nacht“ im Sinne Tausender fehle nicht an dieser Stelle. Möge es Herrn Pastor Rudolph wohl ergehen in seiner neuen Heimat, möge ihm ein Rastfolger erstehen, der in seinem Sinne wirkt. Die bisherigen, allein für wahr und recht erkannten Bahnen beizubehalten, ist unbedingtes Erfordernis, um schwere Konflikte zu vermeiden, die bei der Struktur unseres Gemeinbewusens von unbedenklichem Schaden für die Weiterentwicklung unseres kirchlichen Lebens sein würden.

27.
te die Fr
poleon se
leitete de
das Korps
seiner Le
ten von
ren. Di
Bereinst
bevorste
sen W
— Die
sem bega
gedachten
starken
der Fran
jedoch ge
sehen, un
pland für
bündeten
von Pres
neral v
Glogan o
nahm ein
und verfi
ter und
gosen.
Mon
Daß
mäulchen
heiter w
schidter
gab es n
„Ber
Ihnen ge
sprechen,
Fräulein
bis ich e
werden e
Leon
ich mich
es kostete
„Rechtzeit
einhalb a
dir gerad
Diese
Anzuge.
„Si
Iose Tild
aus, ob e
fessor“
„D
Rechte de
lich allem
Augen sa
„Sch
mäßig. I
er stets f
hat, wird
die Prakt
wir pünkt
„Ich
rechnen.
anzugeben
„Und
meine Gr
Männer G
deutendes
Er st
stob zur
Dies
„Der
„aber es
Ihnen se
Leon
die Kamer
ergeben z
„Sie
geschlagen
ja im Ver
leben, Kul
Tilch
und leerte
sich nicht
lich flossen
„It
Vorgänge
aufzubeden
„Ach,
noch mit
„Wen
müssen S
schieden.
„Ach
nores Gan
häusliche
sich ander
„Ich
sein Refor
sen, meine
„Nicht
ahnen ja
Ehe, von
Paradiese
und tran
Geschöpf
te herzbred

erschloß zu besichtigen. Um 8 Uhr abends erfolgte die Abreise des Herzogspaares von Cumberland mit der Prinzessin Olga auf dem Anhalter Bahnhof. Der Kaiser und die Kaiserin begleiteten sie zum Bahnhof. Um halb 9 Uhr fand im Schlosse Tafel statt, an der der König von England und andere in Berlin weilende Fürstlichkeiten teilnahmen.

— Straßburg, 26. Mai. Wegen der Veröffentlichung der Ausnahmevorlage ist auf Antrag der elsass-lothringischen Regierung ein Verfahren gegen Unbekannt eingeleitet worden. Ebenso gegen die „Straßburger Bürgerzeitung“, die die Vorlage im Wortlaut gedruckt hat.

— Gent, 26. Mai. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Abteilung der Gentler Weltausstellung, die die Restaurants und Verkaufsbuden vereinigen, ein Brand aus. Im oberbayerischen Restaurant „Billerthal“ entzündete Feuer und griff sofort auf den benachbarten indischen Pavillon über und auf der andern Seite auf ein noch nicht eröffnetes Restaurant. Das Feuer fand bei der leichten Bauart der Gebäude reichlich Nahrung. Die Organisation der Feuerwehr ist musterhaft; alle drei Etablissements sind jedoch vollständig zerstört, dadurch entsteht in der Ausstellung eine Lücke von 200 qm. Der Schaden ist groß; glücklicherweise sind Menschen nicht dabei zu Schaden gekommen.

— London, 26. Mai. Der Korrespondent des

„Daily Express“ in Konstantinopel glaubt nach Informationen aus sicherer Quelle versichern zu können, daß einem englisch-türkischen Abkommen zufolge, die Türkei die Insel Cypern an England abgetreten hat.

— Mailand, 26. Mai. Ein großer Cyclon wütet in Livorno. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

— Belgrad, 26. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten scheint der Kampf zwischen den Griechen und Bulgaren am Blasse Augusta von weit größerer Bedeutung gewesen zu sein, als aus Sofia gemeldet wurde. Die Bulgaren gäßen, 80.000 Mann stark, die griechischen Stellungen an, welche diese seit sechs Monaten innehatten. Besonders war es ihnen um die Stellung von Nigrita zu tun, die für die Verteidigung von Saloniki von höchster strategischer Bedeutung ist. Der Angriff erfolgte plötzlich. Die Griechen setzten ihre Mitralkusen in Aktion. Das Artillerieduell dauerte 48 Stunden. Die griechischen Truppen zogen sich, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten, zurück; die Bulgaren drangen nach Südosten vor. Dies Vordringen hat hier große Beunruhigung hervorgerufen, da man meint, daß, wenn die Bulgaren sich zwischen Nigrita und Salo-

niki befinden, sie den rechten serbischen Flügel bedrohen werden. Die Blätter gehen sogar so weit, zu behaupten, daß die Bulgaren die Griechen aus Saloniki vertreiben wollen, um dann gegen die serbischen Stellungen im Osten und Süden vorzugehen.

— Smyrna, 26. Mai. Im Hafen von Smyrna ist der türkische Segler „Esmeda“, nach einer anderen Meldung „Nevada“ auf treibende Minen gestoßen und in die Luft geflogen. Die „Esmeda“ verließ am Sonnabend 10 Uhr morgens den Hafen mit dem Ziel Adalia an der Südküste Kleasiens. Das Schiff sollte unterwegs nach verschiedenen Häfen anlaufen. Die Mine riß bei der Explosion ein großes Loch in den Rumpf des Schiffes, durch welches das Wasser mit voller Gewalt einbrang. Als das Wasser den Maschinenraum erreichte, erfolgte die Explosion des Kessels, wodurch eine Anzahl Menschen getötet wurde. Das französische Dampfschiff „Esterel“ ging sofort mit Rettungsbooten zur Hilfeleistung ab. Ein Boot stieß auch auf eine Mine und flog in die Luft. Ein 2. Rettungsboot mit Toten und Verwundeten ist im Hafen eingetroffen. Eine große Anzahl Personen wurde durch das französische Schiff „Brulle“ gerettet. Die letzten Meldungen besagen, daß 265 Personen bei dem Unglück ums Leben kamen, nach weiteren Meldungen soll die Zahl der Umgekommenen 300 betragen.

Kursbericht vom 24. Mai 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eisenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2 % Dresdner Stadtanl. von 1906	84.96	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	98.89	Dresdner Bank	150.10	Canada-Pacific-Akt.	226.10
Reichsanleihe	4 % Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	98.-	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	98.-	Sächsische Bank	157.-	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	285.-
„ „	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.37	4 Sächs. Bod.-Cr.-Akt.-Pfdbr. S. 9	96.20	Industrie-Aktien		Schubert & Salzer Maschinenfab. A.-G.	87.5-
„ „	Ausländische Fonds.		4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	93.40	Deutsch-luzemb. Bergwerks-Ges.	160.25	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	162.78
Preussische Consols	4 Oesterreichische Goldrente	89.75	Industrie-Obligations.		Wanderer-Werke	429.-	Weissthaler Aktienspinnerei	88.50
„ „	4 Ungarische Goldrente	81.60	4 1/2 % Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	472.25
„ „	4 Ungarische Kronrente	97.91	4 1/2 % Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	81.16	Harpener Bergbau	198.74
„ „	4 Chinesen von 1896	97.91	4 Neus Boden-A.-G.-Obl.	84.23	Schuckert Elektrizitäts-Werke	18.60	Planener Tüll- und Gard.-A.	68.25
„ „	4 Japaner von 1906	92.41	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	218.-	Phönix	280.90
„ „	4 Rumänien von 1906	87.80	Mitteldutsche Privatbank	129.-	Leipziger Baumwollspinnerei	237.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	144.-
„ „	4 Buenos Aires Stadtanleihe	108.10	Berliner Handelsgesellschaft	161.87	Hansadampfschiffahrts-Ges.	89.60	Planener Spinnerei	87.78
„ „	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	—	Darmstädter Bank	116.90	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	183.10	Vogtländische Tüllfabrik	196.-
„ „	4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	97.69	Deutsche Bank	247.-	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	94.0	Reichsbank	—
„ „	4 Chemnitzer Stadtanl. von 1906	97.60	Chemnitzer Bankv.-Akt.	106.26	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	151.86	Diakont für Wechsel	6 1/2 %
	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—			Dresdner Gasmotoren (Hille)	149.-	Zinsfuß für Lombard	7 1/2 %

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Heute Montag u. Dienstag ein erstklassig. Programm.

Das verschwund. Vermächtnis.

Großes Detektiv-Schauspiel in 3 Akten.
Ein meisterhaft gespieltes Drama mit ergreifenden Szenen. Hauptdarsteller die bekanntesten Baumont-Schauspieler.
Um ein paar Ohrringe. Humor.
Im Zirkus. Interessant.
Seine Rutter. Ergreifendes Drama.
Eine Tapferkeitsprobe. Humoristisch.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Dir.: Rich. Bonesky.

25jährigen Geschäfts-Jubiläums

überaus zahlreich gewordenen Gratulationen und Geschenke
statte ich hierdurch meinen innigsten Dank ab.
Eisenstock, 24. Mai 1913.
Otto Beck, Malermeister.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Nissen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Coloris.
Gratis-Probepuppen bei
John Henry Schweitzer, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel!

Erdbeer-Butter

Der Name „Erdbeer-Butter“
bürgelt für eine laibhafte Qualität
garant. reiner Molkereibutter.

Preis 1/2 Pfd. 72 Pfg.
Nur zu haben bei:
Bernh. Löscher.

Putz.

Vernende für Pfl. u. Schneiderei
sucht
Fanny Köhler,
Neumarkt 3.

Paris.

Annaberg. Posamenten-Gaus sucht
für seinen bestens eingeführten Export-
Vertreter leistungsfähigen
Fabrikanten von **Eisenstocker
Stickerien.**
Gefl. Offerten unter **J. B. 24**
an die Exped. d. Bl.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeiger-
blatt“ für den Monat Juni
werden in der Expedition, bei unseren
Aussträgern, sowie bei allen Post-
ämtern und Landbriefträgern ange-
nommen. Die Exped. des Amtsbl.

**Dienstag
Süßenabend
auf dem Biel.**

Deutsches Haus.
Heute Dienstag
Schlachtfest
Um 11 Uhr **Beilkeisch**, später
das **übliche.**
Hugo Sonntag.

Ernst Heymann, Forststraße.
Heute Dienstag
Schlachtfest.
Vormittags **Beilkeisch**, nachmittags
frische Würstl u. Kraut.

Wiese
zu verpachten **E. Brandt.**

Bertretung
einer **Stickerie-Fabrik**
geächter, **Runkelweiden** u. s. w.
Galons
übernimmt für Berlin langjährig
eingeführter Agent.
Geneigte Antwort unter **V. M.**
3172 befördert **Rudolf Wölfe**, Berlin
C. 2, Adnigr. Nr. 56.

Frauenleiden
u. chron. **Blasenkatarrh** sehr wertvolle
Dienste geleistet, die Schmerzen und
Schärfe völlig genommen und eine
wunderbare Kräftigung der leidenden
Zeile bewirkt. Ich hätte einen solchen
Erfolg nie für möglich gehalten, habe
mich jetzt nach der Kur mit Ihrer
Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor
allem glänzend auf die Tätigkeit der
Nieren, reinigt das Blut und die Säfte.
Seit ich Ihren **Marksprudel** trinke,
bin ich auch völlig von meinen Men-
struationsbeschwerden, die mich jahrelang
in schrecklichster Weise quälten,
befreit. Frau **R. L.** Aergyl. warm
empf. Pl. 95 Pfg. Echt bei **H. Loh-
mann, Progerie.**

Hauptstraße 4
Barriere u. **Siedelkufe** zu ver-
mieten.

Zum Abschiede!

Bei der Kürze der Zeit ist es mir unmöglich gewesen, allen denen
noch einmal in das Auge zu schauen und die Hand zum Abschiede zu drücken,
die zu besuchen meines Herzens lebhafter Wunsch war. Ich bitte herzlich
den guten Willen für die Lat zu nehmen und mir zu erlauben, daß ich
auf diesem Wege der ganzen lieben Gemeinde ein letztes **Lebe wohl!**
und **„Gott befohlen!“** zurufe.
— Bei dem Herrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein
Volk! —
Pastor Rudolph.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissen-
schaftlichen Lehranstalten durch die Methode **Rustin**
verbunden m.
eingeheimtem
Fernunterricht
in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. La-
teinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geo-
graphie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte.
10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12.
Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buch-
führung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie.
17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte.
20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Päd-
agogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24.
Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthro-
pologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge.
Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franco.
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, Sd.

Schreibmaschine,
neuestes Modell, vollständig neu, um-
ständehalber billigst zu verkaufen.
Angebote unter **Chiffre H. J. 77**
an die Exped. d. Bl. Blattes erb.

Neue
allerfeinste **Matjesheringe**
empfiehlt **Bernhard Löscher.**

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte,
Barflechte, Aderbeina, Seinschäden.
offene Füße
Hautausschläge, akroph. Ekzeme,
blasse Finger, alte Wunden sind
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
suchte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Prof. von schiedlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen **Rino** und Firma
Koch, Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.
Wache, Of. ven. Terp. je 25, Torr. 1, Salk.,
Bors. je 1, Fig. 20 Prot.
Zu haben in allen Apotheken.

Suche zum sofortigen Antritt 10—15
Handschuhstrickerinnen
auf feinen Maschinen, bei gutlohnender
dauernder Beschäftigung. Auch
werden selbige angeleitet.
Oskar Decker, Zwönitz,
B.-Straße.

Schellfisch u. Kabtau,
auf Eis, eingetroffen
neben **Café Zenn.**

Möbliertes Zimmer
per sofort zu vermieten. Auskunft
erteilt die Exped. d. Bl.

**Feinste neue
Matjes-Seringe**
empfiehlt
Emil Zeuner.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisch
Aussehen u. schöner Teint. Dies erzeugt
Stedenperde-Seife
(die beste Milienmilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream,
der rote und rissige Haut weiß und
samtweich macht. Tube 50 Pfg. i. d. Stadt-
apothek, bei **S. Lehmann, S. Wappert**
in Carlshof: **G. A. Arnold.**

Ich litt seit 3 Jahren an gelb-
lichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Juders
Patent-Redigial-Seife** habe ich
das Uebel völlig beseitigt. D. S. Po-
lig-Serg. à St. 50 Pfg. (15% ig) u.
1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Da-
zu **Juders-Creme** à 50 Pfg. 75 Pfg.
bei **H. Lohmann, Progerie.**